



Ausgabe: Nr. 40

Herbst 2016

Themenschwerpunkte:

- **Lei(d)tartikel: Schon wieder Herbst**
- **1. Mai Ansegeln**
- **Veerefahrt**
- **Sommersegellager der Jugend**
- **Opti-Reviermeisterschaft**
- **Jahresrückblick der Jugendabteilung**
- **Regattaergebnisse 2016**
- **Bericht vom Segeltörn Rügen/Ostsee Juli 2016**
- **Kehrausregatta / Sommerfest**
- **Age (H) Open**
- **Fragliche Besitzverhältnisse**
- **Terminkalender 2017**

Nikolauswanderung

Wir treffen uns am **04 Dezember um 11 Uhr** auf dem SCJ-Gelände, um von dort aus bis zum Nachmittag mit Pausen zu wandern. Ab ca. 15 Uhr gibt es Kaffee, Kuchen und Glühwein und die Nikolausbescherung im Clubhaus. Wer nicht wandern will, ist auch herzlich nur zum Kaffee eingeladen.

Eine Bitte an alle Teilnehmer: Kuchen oder Gebäck mitbringen.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Allerdings bittet der Nikolaus um Bekanntgabe aller teilnehmenden Kinder, um entsprechende Vorbereitungen zu treffen.

(Kontakt H.J. Dännart)!

Schon wieder Herbst!

Es ist kalt geworden, das Clubgelände ist aufgeräumt, die Bäume und Sträucher beschnitten, die Clubboote abgetakelt und gut untergestellt, der leere Steg auf den See gefahren und wir warten auf den Nikolaus.

Viele Clubmitglieder haben sich bei den Arbeitseinsätzen mit großem Engagement eingebracht; der Verein bedankt sich dafür.

Die im Frühjahr eingeführten Verbesserungen hinsichtlich Hafenmeistertätigkeiten, Patenschaften und Ausbildung (siehe hierzu noch einmal die "SCJ Intern Frühjahr 2016") haben erste Früchte getragen. Wir haben den richtigen Weg eingeschlagen, die Patenschaften haben sich bewährt, die Hafenmeister waren auf ihre Aufgaben gut vorbereitet und die Clubboote wurden gut behandelt. Aber wie im normalen Leben ist auch hier noch Verbesserungspotenzial vorhanden. Wir werden als Vorstand an diesem Thema selbstverständlich dran bleiben.

Generell sind wir im Vorstand fest davon überzeugt, dass wir mit dem, was wir haben, uns nicht zufrieden zurücklegen dürfen. Denn Stillstand bedeutet Rückschritt. Der Verein muss sich weiterentwickeln und dynamisch bleiben. Wichtig ist in dem Prozess zu wissen, was die Mitglieder unseres Vereins erwarten. Das werden wir hinterfragen. Der Vorstand wird den Winter nutzen, generelle Themen für die nächsten fünf Jahre zu benennen, mit Ideen zu füllen und den Mitgliedern zeitnah vorzustellen. Folgende Themen stehen im Fokus: Vereinsführung, 50 Jahre SCJ in 2018, Zukunft am Indesee ab 2030?, Investitionen (Boote, Haus, Infrastruktur), Jugendarbeit (Breite und

Leistung?), Segelausbildung, SCJ Veranstaltungen (welche sollen es sein)..... etc.

Man sieht die Themen sind vielfältig und spannend. Der "seglerische Rückblick" fällt nach meiner Meinung sehr positiv aus.

Wir haben erfolgreiche SCJ Segler bei den Regatten gesehen. Wir sind wieder von vielen Vereinen am Rursee gelobt worden hinsichtlich der hervorragend ausgerichteten Regatten wie Opti-Reviermeisterschaft und Kehraus und man staunt über unsere positive Mitgliederentwicklung im Vergleich zu anderen Rursee - Vereinen

Dafür ein herzliches Danke an die engagierten Regattasegler, an die Jugendwarte, an den Sportwart mit seinem Team, an alle im Vorstand, die in meiner Wahrnehmung einen hervorragenden Job machen und an alle Vereinsmitglieder, die sich aktiv im Club mit ihren Einsätzen für den Verein verdient gemacht haben.

Vielleicht können wir uns bei der Nikolauswanderung am 4. Dezember 2016 noch einmal bei einem Glas Glühwein auch vom Nikolaus einen herzlichen Dank abholen.

Der Nikolaus würde sich freuen über viele Teilnehmer.

Bis bald,
Euer Hans-Jürgen Dännart

PS: Wir sehen uns hoffentlich zur Nikolauswanderung?!

1. Mai: Ansegeln in die neue Segelsaison

Herrschen noch am Vortag winterliche Temperaturen am Rursee, so war der Wettergott den Seglern pünktlich zum Ansegeln hold. Der erste Vorsitzende **Hans-Jürgen Dännart** konnte zahlreiche Seglerinnen und Segler bei Sonnenschein und etwas gnädigeren Temperaturen begrüßen und auf die neue Saison einstimmen. Sportwart **Uli Stein** nahm anschließend die Ehrung des Clubmeisters vor. **Rainer Harnacke**, im nichtseglerischen Leben Direktor des Amtsgerichts Eschweiler, bewies, dass er nicht nur im Gericht der Chef ist. Er hatte die konstanteste Leistung bei den Clubregatten gezeigt und damit verdient – gemeinsam mit Ehefrau Susanne - die Clubmeisterschaft des vergangenen Jahres gewonnen und anschließend nutzten die Segler den frischen Wind zu einer ersten Ausfahrt oder genossen den sonnigen Tag auf der schönen Clubterrasse bei Kaffee und Kuchen oder stießen mit einem Gläschen Sekt oder Bier auf die neue Saison an.

Kurz: ein fröhlicher SCJ feierte bei gutem Wind, Sonnenschein einen wunderschönen ersten Mai.

Pressewart Dr. Dietmar Dumke



Der strahlende neue Clubmeister **Rainer Harnacke** mit Ehefrau **Susanne** nimmt die Ehrung von Sportwart **Uli Stein** entgegen.

Veerefahrt

Traditionell haben die Drittplatzierten jeder Veerefahrt die erfreuliche Verpflichtung einen unabhängigen und dennoch wahrheitsgetreuen, neutralen Fahrtenbericht der SCJ-Öffentlichkeit zu unterbreiten.

Bei einem leckeren Glas Wein haben wir uns am Rursee im Clubhaus zusammen gesetzt und noch einmal die schöne und amüsante Zeit in Veere Revue passieren lassen.

Wie auch schon in den Jahren zuvor hat Birgit die Veerefahrt perfekt organisiert und auch sehr interessante Crews zusammengestellt. Eine ausgeglichene Verteilung von relativen Anfängern zu alten Segelhasen war gelungen :-)

Detlef ist eine perfekte Regattaleitung und hat zusammen mit Birgit die Regatten perfekt geplant und den Bootsführern in den Skipperbesprechungen vermittelt. Somit stand dem Segelspaß unter Regattabedingungen nichts mehr im Weg. Das Wetter war super, wir hatten viel Sonne und guten Wind :-)

Auch unsere jüngeren Segelbegeisterten und Regattaanwärter hatten mit Detlef und Birgit viel Spaß auf dem Regataboot, die Stimmung war also auch hier super!

Unser Bericht geht nun ein wenig anders und vielleicht auch ungewöhnlich weiter, soll aber für viel Schmunzeln und lachen sorgen...

Aufsitzer:Beliebtestes Manöver im harten Kampf um den → Prickenpreis.

Beleuchtung:An → Tonnen hilfreich zur → Navigation bei Nacht, Kennung für einen Schleppverband von 4 BM-Jollen unter Motor mustergültig mit 2 Stirnlampen gesetzt.

Crews:Diesmal am Start: 6 Dreier-Crews, eine Vierer-Crew und eine motivierte Startboot-Crew (→ Regattaleitung).

Dännarts:Mit allen Wassern gewaschene und in allen Kategorien erfolgreiche Veerefahrer, siehe → Ergebnis und → Prickenpreis.

Ergebnis: 1. Platz Edith und Hans-Jürgen Dännart und Hartmut Hages, 2. Platz Rolf Poth Kalli Schröder und Sigrid Honold-Jansen, 3. Platz die werten Autoren

Fünferpäckchen: Interessante Vertäumöglichkeit insbesondere bei starkem → Wind und stark eingeschränktem Anlegeplatz, gerne auch genutzt von Kegelclubs beim Segelausflug.

Grillen: Traditioneller gemütlicher Abschluss der Veerefahrt mit Siegerehrung. Siehe auch → Ergebnis und → Prickenpreis.

Hohlepunkt der Fock:

Kriegsentscheidende Trimmmöglichkeit im Kampf um die vorderen Plätze. Beeindruckend demonstriert von den → Dännarts auf der → Orca

Insiderwissen:Von erfahrenen Veerefahrern bereitwillig geteilt: Grillfleisch (Am Samstagmorgen besorgen!), Supermärkte (schliessen Samstags um

18 Uhr oder früher), Bankautomaten (nicht vorhanden, dafür wechselt der Supermarkt auf dem Campingplatz), Hafenausfahrt (gelbe Tonnen ernst nehmen, siehe → Aufsitzer).

Jolle: Der Star der Veerefahrt – die wunderschöne BM.

Kaffeefahrt: Genusssegeln mit allen Teilnehmern und Begleitung am 1. Nachmittag quer übers Veerse Meer nach Kamperland.

Luftzug:Hilfreich beim Segeln, siehe → Wind

Mitsegeln:Allen Clubmitgliedern, die Spaß am Jollen segeln haben und dieses Jahr (noch) nicht dabei waren wärmstens empfohlen!!

Navigation:Nicht zu unterschätzen, da Kenntnis der → Tonnen und → Untiefen starke Auswirkung auf → Ergebnis und → Prickenpreis haben.

Orca:→ Agiler Meeressäuger, im Versemeeer (leider) nicht zu beobachten → Hübsches, aber weniger agiles Boot → Zuverlässig auf den letzten drei Plätzen zu finden, segelte allerdings mit den → Dännarts im letzten Lauf zu Regatta- und Gesamtsieg.

Prickenpreis:Prestigepokal des SCJ bei der Veerefahrt, auch abseits der eigentlichen Regatta hart umkämpft. Besonders beliebt: Waghalsige → Aufsetzer, am fulminantesten dargeboten von Hans-Jürgen und Edith → Dännart und Rolf beim Weg zum Abendessen.

Q-Wende: Dieses Manöver war nicht notwendig → glücklicherweise ist keiner über Bord gegangen

Regattaleitung:Schlichtweg hervorragend geleitet von Detlef Bung und Birgit Hages-Coco und ihrer motivierten jugendlichen → Crew. Dennoch hoch gehandelte Aspiranten auf den → Prickenpreis.

Sonne, Segeln, Strategie:

→ 3 wertvolle Zutaten für ein genussvolles und erfolgreiches Wochenende.

Tonne:Wichtige Wegmarke, dennoch Kontakt streng zu meiden. Obwohl symmetrisch, gilt sie fieserweise nur einseitig als korrekt umrundet.

Untiefen: Siehe → Aufsetzer und → Prickenpreis.

Veere:Zum 51. Male Austragungsort der jährlichen BM-Regatta des SCJ. Schöne Stadt am gleichnamigen interessanten aber nicht immer tiefen Segelrevier (→ Aufsetzer, → Untiefen, → Prickenpreis).

Wind:Genau richtig – meist zuverlässige Brise, die an allen drei Tagen herrliches Segeln und spannende Regatten ermöglichte.

X:Kennzeichnung einer an Finnland erinnernden Flagge zum Einzelrückruf nach dem Start, erstaunlicherweise während der gesamten Regatta nicht einmal gezeigt.

Yerseke: Berühmt für die auch von den Veere-Fahrern geschätzten Muscheln, zudem die einzige, halbwegs akzeptable Assoziation der Autoren zu „Y“ für diese Liste.

Ziellinie: Entscheidend für das → Ergebnis, auch bei perfekter → Regattaleitung bisweilen erstaunlich mobil.

Alles in allem ein schönes Erlebnis - tolle Leute, spannende Regatten und entspanntes Segeln bei

gutem Wetter. Wir blicken schon voller Vorfreude auf die 52. Veerefahrt in 2017 und wünschen uns und unserem SCJ wieder viele engagierte Teilnehmer und tolle Crews für dieses schöne Event. Noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön an die Birgit für die Organisation und an Detlef für die Regattaleitung und -durchführung.

Theresia Bauschat, Michael Rietz und Pitter Huesgen

Riesenspaß beim Segelcamp am Rursee

Traditionell in der ersten Ferienwoche veranstaltet der am Rursee beheimatete Segelclub Jülich e.V. (SCJ) sein Sommersegellager. Auch in diesem Jahr war das Segelcamp wieder eine gelungene Veranstaltung. Der Wettergott war den Seglern zwar nicht immer hold, denn neben Sonne und Wind gab es auch kältere Tage mit Regen. Der Stimmung unter den Teilnehmern tat dies aber keinen Abbruch. 67 Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 18 Jahren zelteten eine Woche auf dem Vereinsgelände und lernten unter Anleitung von mehr als 30 Betreuerinnen und Betreuern das Segeln oder vertieften ihre seglerischen Kenntnisse. Auf dem Wasser sorgte die DLRG für Unterstützung, falls es nötig wurde. Am Ende des Segelcamps machten mehr als 20 Kinder den Jüngstensegelschein, nachdem sie inzwischen nicht nur gelernt hatten, wie man ein Boot segelt, sondern auch die Vorfahrtsregeln beherrschten und die gängigsten Knoten knüpfen konnten. Den seglerischen Abschluss bildete dann eine Regatta mit mehr als 30 Booten, bei der die Seglerinnen und Segler in drei Läufen ihr Können unter Beweis stellten.

Jeden Abend in der Woche gab es ein Rahmenprogramm, bei dem die Kinder und Jugendlichen etwa Gelegenheit hatten T-Shirts zu bemalen, an einer Rally teilzunehmen und bei einem Tischtennis- und Kickerturnier mitzumachen.

Der Höhepunkt der Abendaktivitäten war jedoch – passend für die Teilnehmer eines Segellagers - eine nächtliche Ausfahrt mit den Segelbooten. Nach einer Woche war nicht nur die Freude am Segelsport geweckt oder vertieft, sondern es hatten sich auch viele neue Freunde gefunden.

Pressewart Dr. Dietmar Dumke



Wer segeln will, muss auch Knoten können.



Die Boote werden startklar gemacht.



Segeltraining in „Optimisten“



„Optimisten“ in voller Fahrt.

Opti-Reviermeisterschaft

Dynamische Windverhältnisse mit für den Rursee typischen Böen begleiteten dieses Jahr die Reviermeisterschaft der Optimisten am Rursee. Insgesamt waren 21 Optimisten in der Gruppe der fortgeschrittenen Segler und 13 Optimisten bei den Segelneulingen am Start. Ausgetragen wurde die Meisterschaft dieses Jahr vom Segelclub Jülich SCJ, der in den letzten Jahren seine Kompetenz in der Regattaorganisation schon beim Youngster Cup und der legendären Kehrausregatta unter Beweis stellte. Angesetzt waren vier Läufe, von denen am Samstag 3 Läufe durchgeführt wurden, da für Sonntag stürmische Böen angekündigt wurden. Nach drei anspruchsvollen Starts freuten sich alle Kinder abends auf ein leckeres gemeinsames Essen auf dem SCJ Gelände und einen gemeinsamen Kinoabend bei über dem Feuer selbstgemachten Popcorn. Sonntagmorgen zeigten sich vormittags erste Schaumkronen auf dem Wasser, die den Start der Anfängergruppe kurzfristig in Frage stellten. Ab 11 Uhr entspannte sich die Wetterlage jedoch etwas, so dass planmäßig der vierte und letzte Lauf am Sonntag durchgeführt werden konnte. Nach Herausrechnen des Streichers erzielten Nike Flachsenberg (YCR) in der B Gruppe mit einem ersten und zwei zweiten Plätzen und Samuel Aigbe (SSC) in der Gruppe C der Regattaanfänger den Sieg und somit die begehrten Pokale. Alle teilnehmenden Kinder der Reviermeisterschaft erhielten hochwertige Segeltaschen vom SCJ als Erinnerungsgeschenke an dieses Event. Wie jedes Jahr sponsorte die Yachtschule Dreyer großzügigerweise dem Team, das sich am besten auf den vorderen Plätzen behaupten konnte, einen nagelneuen Optimisten.

Dieser ging dieses Jahr an den Schwammenauel Segelclub SSC, dessen Team sich über den Preis enorm freute und sich per Videobotschaft beim Sponsor bedankte. Der SCJ, der dieses Jahr das größte Team der Reviermeisterschaft stellte, zeigte dieses Jahr, dass die Segeljugend aus Jülich und Umgebung viel Potential aufweist und Zuwachs in der Jugendabteilung ist am Rursee herzlich willkommen.

Pressewart Dr. Dietmar Dumke



Jahresrückblick 2016 der Jugendabteilung

Unser Jahr begann mit der **Winteraktion** in der Badminton Halle Aachen. Dort wurden nach spannenden Matches im Rahmen der Jahresjugendversammlung die Optis und die Piraten für die kommende Saison den Kindern und Jugendlichen zugeteilt und die Ziele und Wünsche für die Saison besprochen.

Seglerisch ging es mit unserem **Pfingstlager** als erstes Regattatraining der Saison mit 12 Kindern und Jugendlichen los. Die Piraten trainierten vorwiegend selbstständig. Einige Anfänger wurden von Rainer in das Optisegeln eingeführt. Die restlichen Optimisten trainierten intensiv für die bevorstehenden Regatten. Weiter ging es mit unserem traditionellen **Sommersegellager der Kinder und Jugendlichen**. Dieses Jahr waren das Wetter und der Wind sehr wechselhaft. Die Kinder der Optiregattagruppe hatten bei starkem Wind und mäßigen Temperaturen Spaß am Kentern. Abends hörte man oft „ich bin 3 mal gekentert.“ „ich bin 4-mal gekentert“. Bevor es für die Jüngsten ohne Segelerfahrung aufs Wasser ging, bekamen sie den Opti und seine Handhabung an

Land erklärt. Als Lagerhöhepunkt gab es auch dieses Jahr wieder die Regatta, dieses Jahr zum ersten Mal in den Startgruppen Optimisten, Laser und Piraten. Dort segelten die Kinder in leistungsgemischten Gruppen gegeneinander, wobei die ersten beiden jeder Gruppe ins Finale kamen. unterstützt wurde das Lager dieses Jahr von zwei Vauriensegler des USCB, die zwei Boote mitbrachten, um so für ihre Klasse zu werben. Es war ein gelungener Austausch der über das Segellager hinausging Die Kinder ohne Segelerfahrung bereiteten sich im Laufe der Woche auf die theoretische und praktische Prüfung der Jüngstenscheine vor, die alle erfolgreich bestanden. An dieser Stelle nochmal herzlichen Glückwunsch. Ein weiteres Highlight der Segelsaison war die **Opti-Reviermeisterschaft**, die dieses Jahr von unserem Club ausgerichtet wurde. Es starteten 34 Kinder in 2 Klassen (Opti C und Opti B), davon 11 Kinder vom SCJ. Die Regatta wurde auch in diesem Jahr wieder als Übernachtungswochenende angeboten. Bei mäßigem Wind konnten alle 4 Läufe wie geplant gesegelt werden.

Das **Herbstlager** beendete als kleinstes Lager die erfolgreiche Segelsaison. Dort hatten 10 Kinder durch die große Anzahl der Betreuer ein intensives Segeltraining genossen.

Was die **Segelflotte** der Jugend angeht, wurden stark beschädigte, nicht mehr schwimmaugliche Optimisten aus Sicherheitsgründen entsorgt, der gute, alte Linus war eben nicht mehr zu retten, dafür wurden die anderen Piraten wieder ausgebessert, insbesondere mit Hilfe vom Piratentrainer Matthi wieder gut in Schuss gebracht. Wir hoffen, diese nächstes Jahr alle besetzen zu können. Die Zwischenjugend ist groß und motiviert, da sehen wir Potential, aber auch direkt aus der Optimistengruppe werden Wünsche nach Piratensegeln laut. Es wäre toll, wenn wir die Gemeinschaft der Piraten noch stärken könnten, dafür ist es aber auch wichtig, dass die Eltern mitziehen, Trainigseinheiten und Regatten wahrgenommen werden und man auch bereit ist, die eine oder andere Auswärtsregatta zu segeln.

Nächstes Jahr möchten wir erstmalig parallel zum **Segeltraining** für Erwachsene auch ein Regattatraining für Kinder und Jugendlichen alle 14 Tage an

einem Tag des Wochenendes anbieten. Es ist geplant, die Termine zu Beginn des Jahres zu veröffentlichen und hoffen auf eine rege Teilnahme. Da wir Jugendwarte nicht alle Termine allein abdecken können, benötigen wir weitere Trainer sowohl in der Optimistenklasse, als auch bei den Piraten als Unterstützer.

Wir freuen uns auf eine gemeinsame Saison 2017.

Katrin und Fabienne

Regattaergebnisse 2016

Haltern Classics. 16./17. April / Pirat:

16. Platz: Andrea Buschmann / Beate Müller-van Ißem (DSV)

Blaues Band Rursee, 5. Mai / Yardstick:

22. Platz: Rainer Harnacke / Susanne Harnacke, Dyas

26. Platz: Martin Erdtmann, Cyclone 13

Printenregatta Rursee, 7./8. Mai, Dyas, H-Boot, Kielzugvogel:

7. Platz: Rainer Harnacke / Susanne Harnacke, Dyas

7. Platz: Matthias Claßen / Tim Nellesen (ABC) / Carsten Lütke-Bornefeld (SCM), H-Boot

13. Platz: Hans Jürgen Dännart / Edith Dännart / Rolf Poth, H-Boot

2. Platz: Wolfgang Bruening (WRK) / Tim Schneider, KZV

3. Platz: Michael Hübner / Jürgen Schneider, KZV

10. Platz: Hermann-Josef Bradt / Karla Clasen, KZV

Rheinwoche 14.-16. Mai / Pirat:

3. Platz: Andrea Buschmann / Beate Müller-van Ißem (DSV)

Rund 9. Rursee, 28./29. Mai / Optimist:

Optimist B

5. Luca Göde

11. Till Schaaf

15. Léon Höthker

Optimist C:

4. Daniel Bauer

Rursee 2016 / Landesjugendmeisterschaft 5/6. Juni / Pirat:

8. Platz: Paul Quiring / Stephan Neumann

10. Platz: Lennart Engel / Maren Engel

11. Platz: Moritz Capellmann / Jonas Coopmans

12. Platz: Felicitas Hofmann v. Kapherr (PST) / Léon Höthker

Hackbeil 11./12. Juni / Pirat:

17. Platz: Moritz Capellmann / Jonas Coopmans

19. Platz: Paul Quiring / Andrea Buschmann

23. Platz: Charlotte Stransky (YCR) Gwendolyn Menzer

Reviermeisterschaft Rursee, 20./21. August / Optimist:

Optimisten B

13. Till Schaaf

18. Lea Bung

20. Nadine Höthker

Optimisten C:

2. Kim Heider

4. Gereon Egen

5. Nick Heider

6. Jule Heider

7. Zino Heider

8. Hannah Quiring

10. Eike Notarius

11. Annika Büchel

Yacht Club Opti Cup, 3./4. September / Optimist:

Optimisten B

9. Luca Göde

14. Nadine Höthker

15. Léon Höthker

19. Lea Bung

Optimisten C

1. Daniel Bauer

3. Hannah Quiring

8. Rebecca Bauer

Kehrausregatta Rursee, 27./28. August Pirat

4. Jürgen Schneider / Daniel Bauer

7. Fabienne Höthker / Michael Breuer

10. Paul Quiring / Stephan Neumann

11. Lara Dönges / Claudia Temming

12. Gwendolyn Menzer / Charlotte Stransky

14. Moritz Capellmann / Jonas Coopmans

Vaurien

7. Jan Schillings (USCB) / Regine Jumpertz

9. Tim Schilling (USCB) / Lea Erdtmann

11. Dirk Pater (YCWA) / Léon Höthker

Yardstick

6. Reinhard Menzer (FSCK) / Manfred Nathan, BM

7. Rainer Harnacke / Susanne Harnacke, Dyas

9. Oliver Ringelstein / Tobias Ringelstein Laser II / 2000

10. Arndt Sommerhoff / Pia Sommerhoff, Achat

11. Ralf Bock, Jutta Franssen, Michael Franssen, BM

12. Martin Erdtmann, Cyclone

13. Michael Reitz (AYC-STAG) / Theresia Bauschat, 470er

H-Open

7. Platz: Matthias Claßen / Christian Claßen (ABC) / Tim Nellesen (ABC)

15. Platz: Hans Jürgen Dännart / Edith Dännart / Rolf Poth

SCW-RSommerregatta, 10./11. September / Dyas

9. Platz: Rainer Harnacke / Susanne Harnacke

Westfalenpreis Biggensee 17./18. September / Pirat:

10. Platz: Andrea Buschmann / Beate Müller-van Ißem (DSV)

Zwischenwindregatta, Liblarer See: 17./18. September / Schwertzugvogel:

8. Platz: Fabienne Höthker / Tom Stoll (SCV)

Dümmer-Finale, 1.-3. Oktober / Pirat:

18. Platz: Andrea Buschmann / Beate Müller-van Ißem (DSV)

Aaseepokal Münster, 8./9. Oktober / Pirat:

14. Platz: Paul Quiring / Tim Schilling (SVE)

19. Platz: Andrea Buschmann / Beate Müller-van Ißem (DSV)

Spätlese, Liblarer See, 21./22. Oktober / Vaurien:

15. Platz: Jan Schilling / Lea Erdtmann

Bericht vom Segeltörn Rügen/Ostsee 2016

Fakten in der Übersicht:

Schiff: Hanse 45

Vercharterer: Mola Yachtcharter Rügen

Heimathafen: Breege auf Rügen

Mannschaft: Sigrid Honold -Jansen, Birgit Hages-Coco, Edith Dännart, Rolf Poth, Kalli Schröder, Hartmut Hages und Hans-Jürgen Dännart

Skipper: Rolf Poth

Zeit: 2. bis 9. Juli

Häfen: Breege, Vitte auf Hiddensee, Klintholm auf Moen, Glowe auf Rügen, Greifswald, Stralsund

Gesegelte Distanz: 208 sm

Nun geht's los!

Drei Segelkameraden (Sigrid, Kalli und Rolf) waren bereits ein paar Tage früher nach Breege auf Rügen angereist und hatten die Insel im Norden mit dem Fahrrad und den Südosten mit dem Bus erkundet. Tolle Eindrücke und viel Spaß gehabt! Am frühen Freitagnachmittag stießen dann im Seebad Binz Clubchef Hans-Jürgen mit Gattin Edith dazu, das Fünfer-Team war komplett!

Es wurde bis zum Ende der Seebrücke geschlendert und schwadroniert und danach in einem Strandcafé an der Promenade Leckeres zu sich genommen und weiter von den Erlebnissen erzählt.

Am Abend trafen weitere zwei Clubmitglieder (Birgit und Hartmut)hinzu, und es wurde in einem alten Fischlokal mit eigener Räucherei und Selbst-Service auf der Terrasse diniert.

Am nächsten Tag, **Samstag**, der Törn-Beginntag, konnte erst am frühen Nachmittag die Yacht, eine 45 füßige Hanse, übernommen werden, da sie zuvor für eine mehrtägige Segelschein-Ausbildung (SKS) genutzt worden war.

Bei der Einweisung stellte sich heraus, dass die Kojen-Matratzen in beiden Vorderkabinen fast völlig durchnässt und einige Salon-Polster teilweise stark durchfeuchtet waren. Also wurde die gesamte Mannschaft des Vercharterer mit dem Herausragen, dem Deponieren in einem geheizten und ventilierten Kellerraum des MOLA-Gebäudes und später wieder mit dem Zurückbringen und Einkramen auf Trab gehalten; Gott sei Dank bei trockenem Wetter, obgleich es nicht so danach aussah.

Es war allen klar, dass in der Kürze der Zeit besonders die Kojen-Matratzen nicht vollständig trocken zu bekommen wären und ein Schlafen auf durchnässten Matratzen unzumutbar erschien. Also wurde mit der Vercharterer-Leitung nach Kompromissen gesucht, wie z. B. Aussteigen eines Crew-Mitglieds von der Steuerbord-Kabine, die hauptsächlich betroffen war, Austausch der Yacht oder Teilung der Crew auf 2 kleinere Yachten. Das Aussteigen wurde verworfen, eine gleich große Yacht stand nicht zur Verfügung, und die Crew-Teilung auf zwei kleinere vorhandene Yachten wurde erst gar nicht in Erwägung gezogen. Die von mir vorgetragene Idee Feuchtigkeits-undurchlässige Matratzen-Auflagen einzusetzen, wurde seitens des Vercharterer positiv aufgegriffen und in einem Kaufhaus im Nachbardorf umgehend besorgt. Die Gemüter waren erst mal beruhigt, und

die Molton-Auflagen wurden in den Vorderkabinen von Sigrid und Kalli erfolgreich aufgezogen.

Zwischenzeitlich hatte sich ein Teil der Mannschaft um die Verproviantierung gekümmert, ein großes Lob wurde ausgesprochen und mit einem kleinen Drink bestätigt; Speisen und Getränke wurden jetzt verstaut, und das Gepäck in die Kojen eingeräumt. Letztere waren großzügig dimensioniert, das gesamte Interieur mit Geschirr und Zubehör aber recht spartanisch ausgestattet.

Geplant war eigentlich nach der Bootsübernahme gegen 16 Uhr abzulegen, zügig durch den Bodden nach Vitte auf Hiddensee zu Motoren und abends in ein vorreserviertes Restaurant einzukehren. Daraus wurde aufgrund des oben geschilderten Ereignisses nichts, da wir erst gegen 19 Uhr lostuckern konnten; Wetter war mäßig schön und zwei Stunden später wurde im Vitte-Hafen fest gemacht. Das Restaurant war telefonisch abgesagt worden und dafür wurde unterwegs ein Dosen-Bohneneintopf, mit Weißwein und diversen Gewürzen großzügig verfeinert, aufgetischt und abschließend noch Gouda mit Baguette und guter Butter sowie wohl mundendem Wein verpeist; dieses Unterwegs-Abendmahl war fast ein Gourmet-reifer Volltreffer!

Nach dem Anlegen machten sich plötzlich 6/7 der Crew flugs landfein, um das Fußballspiel D gegen I in irgendeiner Kneipe zu verfolgen. Schlussendlich siegte Deutschland in einem umwerfend spannenden Elfmeterschießen; war ja auch nachvollziehbar bei all den Cracks beider Mannschaften, die entweder daneben, darüber oder haltbar auf den Torwart schossen. Dieser bescheuerte Sport, wo 22 Leute nur mit einem Ball auskommen müssen, sollte uns in den nächsten Tagen noch weiter beschäftigen.

Nächster Tag, **Sonntag** der 3. Juli, wurde der Plan nach Bornholm -also gen NO- zu segeln aufgegeben, da sich sehr schlechtes und stürmisches Wetter mit Windstärke 10/11 aus dieser Richtung angekündigt hatte. Also wurde der Fahrplan geändert auf NW mit Fernziel Kopenhagen. Abgelegt wurde um 10 Uhr, Wetter recht freundlich mit W-Wind und mäßiger bis frischer Brise, später richtig auffrischend, verbunden mit einer ganz fieser Welle von teilweise fast 2 m und nur auf Steuerbord liegend. Ins Groß wurde das erste Reff eingebunden; volles Segelzeug mit Rettungsweste und Sicherungsleine waren angesagt.

Nach 6 Stunden und ca. 40 sm wurde das Fernziel Kopenhagen aufgegeben und Klintholm auf der Insel Mon angesteuert; dort gegen 17 Uhr nach Umrundung einiger unsichtbarer Fischerei-Netze vor der Hafeneinfahrt gelandet. Danach durchgeatmet, einen Trunk genossen und mit Landfein-Garderobe in ein tolles Restaurant gegangen, welches Kalli von einem früheren Törn gut in Erinnerung hatte. Super diniert, danach wieder 6/7der Mannschaft Fußball geguckt und spät abends noch in gemütlicher Runde an Bord den ersten richtigen Segeltag ausklingen lassen.

Montag früh wurde wieder umgeplant, da sich von Norden ganz stürmisches Wetter vorhersagerisch angekündigt hatte. Um jetzt nicht zwischen Klintholm und Kopenhagen irgendwo einen Schutzhafen anlau-

fen zu müssen, und dort eventuell 1 oder 2 Tage auf Besserung zu warten, wurde entschieden gen Süden wieder zurück nach D zu reisen; Fernziel wurde Saßnitz auf Rügen ausgeguckt.

Also, kurz vor 10 Uhr den Motor gestartet, aber wegen eines plötzlichen starken Regenschauers war Startverschiebung angesagt. Aber 20 min später ging es los mit W-Wind und guter frischer Brise; 3 Stunden später wurde sogar das 2. Reff eingebunden, was wiederum 3 Stunden später wieder ausgeefft werden musste. Der Wind ließ nach und die Sonne kam durch.

Man sieht, wir hatten immer gut zu tun, und eigentlich waren es nur 5 Leute! Birgit wurde immer kränker (Erkältung, Grippe, Bronchitis, Husten etc.!!!) und verschwand häufig in die Kabine; der mitreisende Ehegatte Hartmut kümmerte sich liebevoll um sie. Gegen 18 Uhr hatten wir Kap Arkona, die wunderbare Kreide-Steilküste der Nordspitze Rügens, querab. Als einmaliges Erlebnis wurden die Eltern vom Clubchef per Smartfon angerufen und dieses Ereignis per Video-Mitschnitt incl. Ton live nach Wuppertal ins Wohnzimmer gesendet.

Wegen fortgeschrittener Zeit wurde das anvisierte Ziel Saßnitz gestrichen; wir hätten noch die gesamte NO-Ecke der Halbinsel Jasmund von Rügen umrunden müssen; das war dann doch zu ambitioniert. Also den auf der Strecke liegenden Ort Glowe (hier war sogar Kurtaxe fällig!) nach immerhin 50 sm angelaufen und im Hafen um 19:30 im zweiten Anlauf in einer passenden Box fest gemacht.

Zuvor hatten wir in einer -zu spät erkannten- schmalen Box versucht anzulegen; beim Zurücksetzen blieb der Bootshaken an einem gassenseitigen Pfahl hängen. Statt nun zu warten bis ein nächst rein kommendes Schiff dort anlegt, und wir uns den Haken hätten gegeben lassen können, stieg Hajü kurz nach 20 Uhr todesmutig im Badedress in das kalte Hafenbecken-Wasser, holte den Haken vom Pfahl und kletterte mit letzter Kraft über die Bordwand-Steigbügel einer nahe liegenden Stahl-Yacht wieder heraus; Kompliment, hat er nach einer warmen Dusche gut überstanden!

Übrigens: ca. eine halbe Stunde später kam eine kleinere Yacht eingelaufen, passte in diese Box, und man hätte uns den Haken übergeben können; na ja, warum einfach, wenn es kompliziert viel besser geht. Die restliche Crew hatte bereits die Vorbereitungen zum Abendessen gemacht; es wurde was Leckeres zubereitet und anschließend genüsslich verspeist.

Am 4. Tag, **Dienstag** 5. Juli, wurde wieder mal einstimmig entschieden, den geplanten Ort Saßnitz nicht anzulaufen, sondern zum Festland nach Greifswald zu segeln, da dort bei einem längeren wetterbedingten Aufenthalt mehr zu unternehmen sei; es war ja Schwerstwetter von Norden aufziehend angekündigt mit Windstärke 10, in Böen 11 bis 12. Also kurz nach 10 Uhr Leinen los und mit SSO 2-3-Wind und leicht wolkigem aber schönem Himmel Richtung Osten die Halbinsel Jasmund umrundet. Ca. 4 Stunden später war Wind gegen an, also Segel geborgen und dann mit Motor weiter Richtung Süden, an Saßnitz vorbei, dann die riesigen Nazi-Bauten von Prora querab, danach am Seebad Binz und Sellin vorbei, ging es über den Greifswalder Bodden. Der Himmel zog sich im Rücken von uns immer bedrohlicher zu; um 16:30

Uhr bei SW 3-4 die ersten Fahrwassertonnen gesichtet. Eine Stunde später kam von hinten ein gewaltiges Gewitter mit riesigen schwarz-dunklen Wolken immer näher; wieder eine Stunde vergangen wurde die Tonne Greifswald passiert, und um 19 Uhr bei der Einfahrt in den Fluss Ryck erwischte uns das Gewitter voll und kräftig mit einem prasselnden Wolkenbruch und kaum noch Sichtweite. Skipper Rolf entschied sich spontan für ein Notanlage-Manöver an einer Spundwand auf Steuerbord, gab die notwendigen Kommandos, und wir machten -sicher und gekonnt dank der seglerisch erfahrenen Crew - fest, um das Unwetter zusammen gedrängt unter der Sprayhood abzuwettern.

Wir waren völlig durchnässt, da einige von uns nicht ganz so optimal vorbereitet waren. Aber ca. 20 min später war alles vorbei; es ging den Fluss hinauf bis zur Brücke vor der Stadt, wo wir auf die Öffnung warten mussten, aber Gottseidank bei aufklarendem Himmel. Kurz nach 20 Uhr und 52 sm im überfüllten Stadthafen an einem Privat-Liegeplatz längsseits festgemacht. Wir konnten hier liegen bleiben, da Schiff + Eigner auf Fahrt waren. Der Wind frischte und stürmte immer kräftiger auf; den ganzen Abend und die Nacht hindurch, und auch noch am Folgetag pff es in den Wanten fürchterlich und rüttelte an den Masten + Aufbauten; keine ruhige Nacht gehabt, da unser Schiff vom Wind breitseitig gegen die Fender an die Kaimauer gedrückt wurde.

An Bord wurde frisch gekaufter variations-reicher Salat zubereitet, Hauptgericht leider nicht mehr gegenwärtig, und mit allem wieder gut getafelt und gezecht, daneben viel erzählt und geklönschnackt.

Am **Mittwoch** in Greifswald wegen des Sturmes, der über der gesamten Region wütete, geblieben und die Stadt bei trockenem Wetter erkundet. Auf dem Weg vormittags dorthin über die nahe gelegene Hanse-Werft spaziert und halbfertige Boote und Rumpfe mit 60 und 70 Füßen bewundert; richtige dicke Dinger! Am Nachmittag waren 5/7 von uns im Pommerschen Landesmuseum, um die Gemädegalerie mit Werken von Casper David Friedrich (gebürtiger Greifswalder) sowie weiterer Künstler vom Biedermeier bis in die Moderne zu bestaunen, sowie die Jahrtausend alte pommersche Landesgeschichte zu entdecken vom Saurier, den Verwüstungen des Dreißigjährigen Krieges bis zur ‚Badewanne von Berlin‘.

Am frühen Abend wurde sich schick gemacht; wir sind dann alle in ein nahe gelegenes Restaurant gegangen und haben gut und reichlich getafelt. Wetter war übrigens sogar im Inland weiterhin recht stürmisch und teilweise sogar mehr, wir waren froh aufgrund der abgehörten Radiomeldungen hier im Hafen geblieben zu sein.

Donnerstag wurden um 10:30 ablegen; wir lagen auf Legerwall, es war ja am Dienstag kein anderer Liegeplatz frei gewesen. Unser Skipper hat das Schiff durch ein geschicktes Springleinen-Manöver gekonnt vom Steg frei bekommen, indem er in eine Luv-Achterspring vorwärts „reingedampfte“, es standen einige Zuschauer staunend an Land! Sieht schon imposant bei einer 13 Meter Yacht aus.

Das Wetter hatte sich gut beruhigt, raus aus dem Stadthafen über den Fluss Ryck zurück, pünktlich um

11 Uhr die sich öffnende Klappbrücke passiert und bei weiter aufklarendem Wetter mit NNW 5 ins Fahrwasser und kurz darauf die Segel gesetzt. Leider nicht lange, denn eine Stunde später war Wind gegen an, also den Motor gestartet und nach 25 sm in der Marina in Stralsund angelegt. Vorher wurde noch die imposante Rügen-Autobrücke unterquert und durch die DB-Klappbrücken-Öffnung geschippert.

Das Anlegemanöver an dem Steg der Marina war diesmal nicht so prickelnd. Einige meinten man wolle am Ende des Steges längsseits gehen, der Skipper wollte aber eigentlich an einer römisch-katholisch-liegenden Fremd-Yacht Längsseite daneben anlegen. Sigrid und Kalli sind todesmutig über eine Yacht den auf den Steg zu hechten und per zugeworfener Leine mit anschließendem Eintreten und Dichtholen unser Schiff an den Steg zu bugsieren. Et is wie immer jut gegangen!

Der kränkelnden Mitreisenden ging es trotz der in Greifswald umfangreich eingekaufter Medikamente kaum besser, eine weitere Segelkameradin zeigte leider ansteckungsbedingt ähnliche Symptome, konnte sich aber gut stabilisieren; sonst war die Stimmung okay!

Mit Allen in die Stadt gegangen; Marktplatz, das wirklich imposante Rathaus und die Nikolai-Kirche sowie weitere alte Gebäude und Häuser bewundert und abschließend uns in einem zentral gelegenen Cafe gestärkt.

An Bord am frühen Abend das Dinner wieder zubereitet und anschließend verspeist. Danach -dieses Mal vollzählig- in den Hafen in der Nähe der dort liegenden Gorch Fock zu einem public-viewing-Platz gegangen, und das Fußballspiel der Nationalmannschaft angeschaut; Gegner leider vergessen, war aber auch egal, da insgesamt ein grotten-schlechtes Spiel.

Am letzten Segeltag, der **Freitag**, ging es nach erfolgreichem Frühstück erst um 11:30 los, da der erst um 11 Uhr auftauchende Hafenmeister noch bedient werden musste. Zurück nach Breege, Wind war schwach aus W; teilweise gesegelt, Wetter war etwas bedeckt aber schön. Ab 16 Uhr Regen und eine Stunde darauf in Breege an der Tankstelle angelegt; danach in die Box verholt, alles bei schit-nassem Wetter.

So, das war's! Nach insgesamt moderaten 208 sm wieder zurück im Ausgangshafen. Anschließend schon mal die Kojen und das Reisegepäck vorgekramt, danach im bekannten Restaurant „Zur kleinen Hafentrücherei“ einen Tisch reserviert und ein letztes Mal landfein gemacht. Dort haben wir dann in einem kleinen Pavillon vor Regen geschützt bei Speis und Trank den Abend ausklingen lassen und das Dinner - wieder im Self-Servic genossen; bezahlt wurde mit dem Rest der Bordkasse, kam irgendwie hin!

Samstag frühzeitig Aufbruch, das Schiff problemlos übergeben und somit die hinterlegte Kautions zurück erhalten. Gepäck an Land zur MOLA-Gaststätte gebracht und dort gefrühstückt.

Die Drei-Vorfahrer fuhren mit dem geordneten Rügen-Transfer-Taxi zum Bahnhof nach Bergen, die vier Anderen mit dem DN-HD-Kombi, um dort zwei abzusetzen, und ab ging es mit der DB nach Süd-Westen in heimatische Gefilde. Das Clubchef-Ehepaar fuhr auf eigenen vier Rädern und war sogar trotz des angesagten hohen Verkehrsaufkommens wegen hiesigem Ferien-Beginn und dortigem -Ende zuerst zu Hause angekommen.

gez. Kalli Schröder

Kehraus-Regatta am Rursee

Der Segelclub Jülich lud auch dieses Jahr am letzten Augustwochenende wieder zur traditionellen "Kehraus"-Segelregatta mit Sommerfest ein. Zahlreiche Seglerinnen und Segler folgten der Einladung und ließen die Veranstaltung zu einem großen Ereignis werden!

Fast 60 Segelboote waren am in unterschiedlichen Klassen angetreten. Das Teilnehmerfeld bildeten 16 H-Boote, 15 Piraten, 12 Vauriens und 15 Boote in der Yardstick-Wertung.

Der Samstag begann vielversprechend bei sommerlich heißem Wetter. Allerdings fehlte zu der Sonne noch die Lieblingszutat des Seglers - der Wind. Die Wartezeit bis zum Start verkürzten sich die Segler teilweise mit einem kühlen Bad neben dem Startschiff. Ein Massenstart beim Schwimmen hätte nicht besser aussehen können. Schließlich nahm der Wind dann doch noch einen kurzen Anlauf, bald darauf musste der erste Lauf aber mangels Wind abgebrochen werden. Der guten Stimmung tat dies keinen Abbruch, zumal der SCJ den Teilnehmern für das vergebliche Warten ein Fass Freibier spendierte. Am Abend fand dann das traditionelle Sommerfest mit Spanferkel und großer Party statt, die diesmal das Motto "Unter Wasser" trug. 200 Teilnehmer feierten

mit bester Laune. Getreu dem Partymotto war die Bootshalle stilschlecht geschmückt, unter anderem mit "untergegangenen" Schiffen, Schatztruhe und aufblasbaren Fischen. Als besonderer Clou bewegte sich eine per Beamer projizierte Meeresschildkröte im Takt der Musik durch die Bootshalle! Einige der Teilnehmer hatten sich dem Motto entsprechend verkleidet und tanzten als Meerjungfrau, ertrunkener Pirat oder Fisch gemeinsam mit den anderen Gästen bis in den frühen Morgen.

Der spätere Sonntagmorgen war dann durch beste Regattabedingungen gekennzeichnet - Sonne und Wind! Der teils recht kräftige Wind stellte auch für manch erfahrenen Segler eine Herausforderung dar. Nach zwei Läufen standen die Gewinner in den einzelnen Klassen fest: Die Schnellsten in der Klasse der H-Boote waren Daniel Jonkmanns, Markus Ludwigs sowie Basti und Mona Offermanns vom ABC. Bei den Piraten siegten Robin Call und Henrik Junge, ebenfalls vom ABC. Und in der Klasse "Vaurien" dominierten Martin Lakshmanan und Hanna Wolff vom SVL das Feld. In der Yardstick-Wertung hatte Guido Halterbeck vom ABC auf einem Finn die Nase vorn.

Auch in diesem Jahr waren sich die Teilnehmer einig:
Bei der Kehraus-Regatta 2017 im kommenden Jahr
sind sie wieder dabei!

Pressewart Dr. Dietmar Dumke



Age (H) Open

Segeln mit Anspruch bei wenig Wind

16 H-Boote trafen sich am letzten August-Wochenende auf dem Rursee. Geladen hatte der Segelclub Jülich (SCJ) zur Age-H Open. Bei traumhaft sonnigem Wetter ging es am Samstag aufs Wasser. Nach langem Warten fiel der Startschuss. Es schien sich passender Wind durchzusetzen. Doch zur Mitte der Startkreuz kam der Wind plötzlich aus allen unterschiedlichen Richtungen, so dass der Lauf abgebrochen werden musste.

Die Flotte wartete noch eine Weile auf dem Wasser, doch dann beschloss die Regattaleitung am Samstag keine Wettfahrten mehr zu starten. Wie es immer so ist: die Segler waren im Hafen und hatten das Einlaufbier in der Hand, als eine herrliche Brise aufkam. Sie blieb jedoch nicht, sodass die Regattaleitung alles richtig gemacht hatte. Auch ohne Wettfahrt war der Samstag für die Teilnehmer ein Genuss. Ein Sprung ins Wasser und einige Schwimmzüge erfrischten von außen, bevor man sich im Kreise der Gleichgesinnten mit diversen Getränken von innen erfrischte. Abends lockte das Abendprogramm, welches sich durch die sehr große, familiär geprägte Gastfreundschaft des SCJ und

seiner Mitglieder auszeichnete. Ein erstklassiges Spanferkel ließ keinen kulinarischen Wunsch offen. Hinter der Theke sorgten Mitglieder des SCJ, das auch sonst kein Wunsch der Gäste offen blieb. Da die Veranstaltung unter dem Motto „Unter dem Meer“ stand, brachten einige passend verkleidete Teilnehmer zusätzlich Stimmung mit. Gut tanzbare Musik bot zum Abschluss des Abends die Gelegenheit, dass einige durch das Spanferkel zugeführte Kalorien auch gleich wieder verbrannt wurden.

In der ganzen Nacht von Samstag auf Sonntag war Wind. Am Sonntagmorgen schief er natürlich passend gegen 9 oder 10 Uhr ein. Ein ehemaliger H-Boot-Segler, der jetzt im Finn segelt, kam plötzlich im Shorty oder Neopren zum Boot und sagte: „Gleich gibt es 7 Windstärken.“ Alle lachten ein wenig. Aber er sollte Recht haben. Kurz nachdem die Teilnehmer aufs Wasser gegangen waren, kamen plötzlich Böen über den See, die gefühlt an die 7 Beaufort heranreichten. Konstant setzte sich ein Südwestwind mit 3 – 5 Beaufort durch.

Die Regattaleitung legte interessante Kurse aus, bei denen manchmal die Luv-Tonne nicht mehr zu sehen war. Es war alles dabei: spitze Kurse, Anlieger, etc.. Der Wettfahrtleiter hat alles gegeben, um den Teil-

nehmern eine segelbare Regattastrecke zu markieren.

In der ersten Wettfahrt ersegelte Rainer Ochs vom Aachener Boots-Club Rursee (ABC) einen Start-Ziel-Sieg. Hinter ihm lag das Feld dicht beieinander. Den zweiten Platz errang Daniel Jonkmanns (ABC) vor dem Westdeutschen Meister Gerhard Miethe vom Segelsportclub-Rursee (SSCR).

Sehr interessant wurde die zweite Wettfahrt, in der die Luv- Tonne nicht wie üblich Backbord, sondern Steuerbord gerundet wurde. Sehr selten. Das hat beim einen oder anderen zu Verwirrung geführt, der die Wettfahrtanweisung nicht ganz so gründlich gelesen hatte. Fazit: lesen bildet!

Der Wind hatte sich für die zweite Wettfahrt auf Südwest mit 4 Beaufort verstetigt. Es gewann Daniel Jonkmanns (ABC) vor Holger Sueße von Yacht-Club-Rursee (YCR) und Erwin Billig von der Deutschen Zwölfer Vereinigung (D 12 V).

Gegenstände auf dem SCJ mit fraglichen Besitzverhältnissen.



Insgesamt war die Regatta schwierig zu segeln. Das Wetter hat aber unter dem Strich super mitgespielt. Überall in NRW hat es geblitzt und gedonnert, nur am Rursee nicht ... zumindest nicht, während die Flotte auf dem Wasser war.

Gesamtsieger wurde Daniel Jonkmanns (ABC) vor Erwin Billig (D 12 V) und Gerhard Miethe (SSCR). Das Kuchenbuffet zur Siegerehrung war ein krönender, kulinarischer Abschluss des Wochenendes.

Der gastgebende SCJ hat durch den großen Einsatz seiner Mitglieder eine schöne und herausfordernde Regatta auf die Beine gestellt, die Lust auf mehr machte. Ein Teilnehmer, der seine erste Regatta auf dem Rursee fuhr, sagte beim Abschied: „Ich bin mit dem See noch nicht fertig. Ich muss da nochmal hin!“

Der Autor dankt Thomas Sander für die Informationen als Grundlage zu diesem Artikel.

Markus Spiecker



Anmerkung:Die Redaktion behält sich vor, die eingesandten Beiträge aus redaktionellen Gründen evtl. zu ändern bzw. zu kürzen: rolf-poth@web.de

Termine des SCJ in der Segel-Saison 2017

Alle Termine finden sich auch in unserem Jahreskalender unter <http://www.sc-juelich.de/termine>

Arbeitstermine (*) jeweils ab <u>10 Uhr</u> Anmeldungen sind erforderlich und werden vom Takelmeister: Martin Erdtmann Tel. 02461 346337 entgegengenommen Arbeitstermine der Jugendabteilung jeweils ab 10 Uhr 30	Sa. 18.03. + So. 19.03. Sa. 01.04. + So. 02.04. Sa. 23.09. + So. 24.09. Sa. 14.10. + So. 15.10. Sa. 01.04 + Sa. 23.09.
Ausbildung Sportführerschein Binnen (SBF Binnen) / Anmeldung ab sofort bei Detlef Bung / Hans-Jürgen Dännart (Federführung, Tel.: 02421 83766)	Januar bis September
Jahreshauptversammlung	10.03.
Inbetriebnahme des Stegs, Öffnung des Clubhauses	01.04.
Hafenmeisterbesprechung ab 14:00 Uhr auf dem Clubgelände mit Einladung zum gemeinsamen Grillen am Abend. Damit das Amt des Hafenmeisters erfolgreich ist, sollten alle Hafenmeister diese Einladung annehmen und mit allen Ihre Erfahrungen austauschen.	30.04.
Ansegeln mit kleinem Programm (u.a. Siegerehrung Clubmeister 2015)	01.05.
Pfingstsegellager der Jugend	Sa. 03.06. + So. 04..06.
Clubregatta " ganz ohne" Jeder kann / macht mit vom Opti bis zum Dickschiff / Beginn 12:00 Uhr jeder kann spontan mitmachen "ganz ohne" Anmeldung; Regattaregeln werden erklärt "ganz ohne" Stress. Abends gemeinsames Grillen. Auskunft erteilt Uli Stein	Sa. 10.06.
Veere Fahrt, die beste Art Segelspaß pur zu erleben auf dem Veerse Meer	Do. 15. bis So. 18.06.
Opti Youngster Cup, OPTI Regatta B + C (mit Übernachtungswochenende)	Sa. 24. bis So. 25. 06.
Sommersegellager für Kinder und Jugendliche	So. 16.07. bis Sa. 22.07.
Sommersegellager für Erwachsene inklusive Match Race (Leitung Heinz Barthels und NN)	Fr. 04.08. bis So. 06.08.
Kehrausregatta plus Sommerfest des Segelclub Jülich am Samstagabend für alle Mitglieder und Freunde	Sa. 26.08 + So. 27.08.
Herbstsegellager der Jugend	Sa. 03.09 + So. 04.09.
Segeltörn Ostsee oder Mittelmeerraum Auskunft gibt Hans-Jürgen Dännart Tel.: 02421 83766	Juni oder September
MIWO 11: Ab April bis Oktober für alle Mitglieder die während der Woche in Gemeinschaft locker segeln, quatschen und genießen wollen	jeden Mittwoch ab 11:00
Segel- und Regattatraining für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an jedem 2. Sonntag im Monat von 11:00 bis 15:00Uhr hier können alle ,die unsicher sind in der Praxis, ihre Kenntnisse auffrischen	Mai bis Oktober
Nikolauswanderung, ab 11.00 Uhr, Clubhaus	So. 10.12

(*) Wichtig: Versicherungsschutz bei Unfällen auf dem Clubgelände

Bei Arbeitsunfällen kommt die gesetzliche Unfallversicherung (Berufsgenossenschaft) für den Schaden auf.

Allgemein bekannt ist, dass die Berufsgenossenschaft nicht für Unfälle in der Freizeit, z.B. beim Segeln, haftet. Hierunter fällt nicht nur das Segeln als solches, sondern auch die an Land zu verrichtenden Arbeiten. Demzufolge gehören die Pflichtarbeitsstunden, die jedes Mitglied laut Satzung zu leisten hat, rein rechtlich gesehen zur Freizeitgestaltung. Damit steht fest, dass für Unfälle, die sich bei diesen Arbeiten ereignen, die Berufsgenossenschaft nicht haftet.

Versicherungsschutz für Aktivitäten im Verein besteht allerdings über die Sportversicherung der Sporthilfe NRW. Diese Versicherung umfasst auch Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten sowie das Auf- und Abklippen von Booten. Der Schutz ist allerdings nicht so umfangreich wie der bei einer Berufsgenossenschaft. Wegen der Einzelheiten wird deshalb auf das einschlägige Merkblatt zum Sportversicherungsvertrag verwiesen, welches im Clubheim ausliegt oder im Internet unter dem nachfolgenden Link abgerufen werden kann:

http://www.arag-sport.de/medien/dokumente/merkblatt_lsbnw.pdf

Der Vorstand des Segelclub Jülich e.V.